

Inhalt

1. Ihr Einstieg in die Berufswelt.....	2
2. Die Ausbildung zur Mediamatikerin/zum Mediamatiker.....	3
Handlungskompetenzbereich	3
Voraussetzungen für die Ausbildung zur/zum Mediamatiker/in EFZ.....	3
Sind Sie geeignet für die Lehre als Mediamatiker/in EFZ (mit oder ohne BM)?	3
3. Lernorte	4
Bildung in betrieblicher Praxis.....	4
Überbetriebliche Kurse	4
Schulische Bildung	4
4. Ausbildungsstruktur	5
Lehrzeit	5
Überbetriebliche Kurse	5
Königsweg an die Fachhochschulen	5
Rhythmus MED ab August 2019.....	6
5. Schulische Ausbildung / Studentafel (inklusive BM Typ DL)	7
6. Berufliche Ausbildung	8
Schwerpunkte	8
Vertiefung Schwerpunkte	8
7. Qualifikationsverfahren	9
Schlussprüfungen Mediamatikerin / Mediamatiker EFZ.....	9
Voraussetzungen für das Bestehen des Qualifikationsverfahrens:.....	9
Schlussprüfungen Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen	10
Auskunft.....	11

1. Ihr Einstieg in die Berufswelt

Als zukünftige/r Mediamatiker/in werden von Ihnen viele verschiedene Eigenschaften erwartet. Eine Ihrer Kernkompetenzen ist der Bereich der Kommunikation. Daher ist es wichtig, dass Sie Freude am Umgang mit Menschen haben, seien es externe Kunden oder interne Mitarbeiter. Zudem sollten Sie ein Flair für Englisch und Französisch haben. Ihnen fällt es nicht schwer, auf andere Menschen zuzugehen. Weil man als Mediamatiker/in als Drehscheibe zwischen Kreativität, Kommunikation, Informatik und Betriebswirtschaft tätig ist, ist vernetztes Denken sehr wichtig.

Sie haben zudem grosses Interesse an neuen Technologien und Kommunikationsformen und wollen wissen, wie man diese in verschiedenen Bereichen sinnvoll einsetzen kann. Ausserdem sind gute Noten in allen Fächern auf Niveau Sekundarstufe von grossem Vorteil.

In der vierjährigen Mediamatikerausbildung lernen Sie, wie Informationen produziert und aufbereitet werden. Sie verstehen betriebswirtschaftliche Abläufe und wirken als dienstleistungsorientierte Generalisten sowohl in der Administration als auch im Informatiksupport.

Sie erfüllen Aufgaben in der Gestaltung, im Design, im Marketing, in der Kommunikation, in der Projektentwicklung und in der Administration. Sie bereiten Informationen fürs Internet und für neue Medien auf und erstellen Bildmaterial, Videos, Musik, Texte sowie Tondokumente und binden diese ein. Dazu verwenden Sie Informatikwerkzeuge wie HTML, CSS, Javascript, Photoshop und Datenbanken. Ausserdem entwickeln und gestalten Sie Inhalte für Präsentationen, Flyer und Prospekte und stehen mit Druckereien, Informatikfirmen, Medien, Verlagshäusern sowie internen und externen Kunden im Kontakt.

Mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Mediamatiker/in stehen Ihnen überdurchschnittlich viele Wege offen. Mediamatiker/innen werden in Zukunft immer wichtiger. Dank der breiten Ausbildung finden sie Stellen in allen Wirtschaftszweigen. In kleinen und mittleren Unternehmen wie auch in Grossbetrieben erbringen sie wertvolle Dienste und bauen Brücken zwischen Spezialisten und Anwendern.

Zudem haben Sie die Möglichkeit gleichzeitig die Berufsmaturität zu erlangen, welche Ihnen einen prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen ermöglicht.

(Siehe auch unter www.ict-berufsbildung.ch)

2. Die Ausbildung zur Mediamatikerin/zum Mediamatiker

Handlungskompetenzbereich

Folgende Handlungskompetenzbereiche werden Sie während Ihrer Ausbildung erwerben:

- a. Produzieren von digitalen Medieninhalten
- b. Gestalten von Medieninhalten
- c. Entwickeln und Umsetzen von Marketing- und Kommunikationsmassnahmen
- d. Mitwirken in der Betriebsadministration
- e. Einsetzen von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT)
- f. Führen von einfachen Projekten

Voraussetzungen für die Ausbildung zur/zum Mediamatiker/in EFZ

- Abgeschlossene obligatorische Schulzeit
- Abgeschlossener Lehrvertrag
- Beherrschen des Tastaturschreibens
- Interesse am Computer und an den neuen Medien
- Kreativität und Lernbereitschaft

Sind Sie geeignet für die Lehre als Mediamatiker/in EFZ (mit oder ohne BM)?

In folgenden Aussagen sollten Sie sich wiedererkennen:

- Sie besuchen die Sekundarschule
- Sie haben gute Noten in Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- Sie beherrschen das Tastaturschreiben (10-Finger-System) oder wollen es lernen
- Sie arbeiten gerne am Computer
- Sie sind interessiert an Technik und neuen Medien
- Sie haben ein gutes Auge für schöne Gestaltung und sind kreativ
- Sie kommunizieren gerne und sind kontaktfreudig
- Sie sind wissbegierig, freundlich und können mit Kritik umgehen
- Sie arbeiten selbständig und zuverlässig
- Sie arbeiten gerne im Team und besitzen hohe Sozialkompetenz

3. Lernorte

Die berufliche Grundbildung dauert vier Jahre. Sie gliedert sich in Bildung in betrieblicher Praxis, überbetriebliche Kurse und schulische Bildung.

Bildung in betrieblicher Praxis

Die Bildung in betrieblicher Praxis erfolgt im Lehrbetrieb oder in einem Lehrbetriebsverbund. Der Lehrbetriebsverbund ist geeignet für Unternehmen, welche nicht die nötige Anzahl der Handlungskompetenzbereiche ausbilden können.

Überbetriebliche Kurse

In den überbetrieblichen Kursen werden Handlungskompetenzen eingeführt, um den Lernenden die Umsetzung in der betrieblichen Praxis zu erleichtern. Sie finden in den ersten drei Jahren der Ausbildung statt.

Schulische Bildung

Die Ausbildung ist auf leistungsstarke Lernende zugeschnitten. Die Mehrzahl der Lernenden absolviert die Ausbildung mit integrierter Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen. Damit erhalten Sie neben dem Fähigkeitszeugnis auch das Berufsmaturitätszeugnis.

Die schulische Bildung besteht im EFZ-Bereich aus den Berufskennnissen (inkl. Fremdsprachen), der Allgemeinbildung und Sport. In der Berufsmaturität erlangen und vertiefen Sie darüber hinaus die Kenntnisse in allen Fächern einschliesslich Mathematik sowie Geschichte und Politik.

4. Ausbildungsstruktur

Lehrzeit

Die Lehrzeit dauert vier Jahre mit zwei Schultagen je Woche. Ohne Berufsmaturität reduziert sich die Schulzeit im vierten Jahr auf einen Tag.

Überbetriebliche Kurse

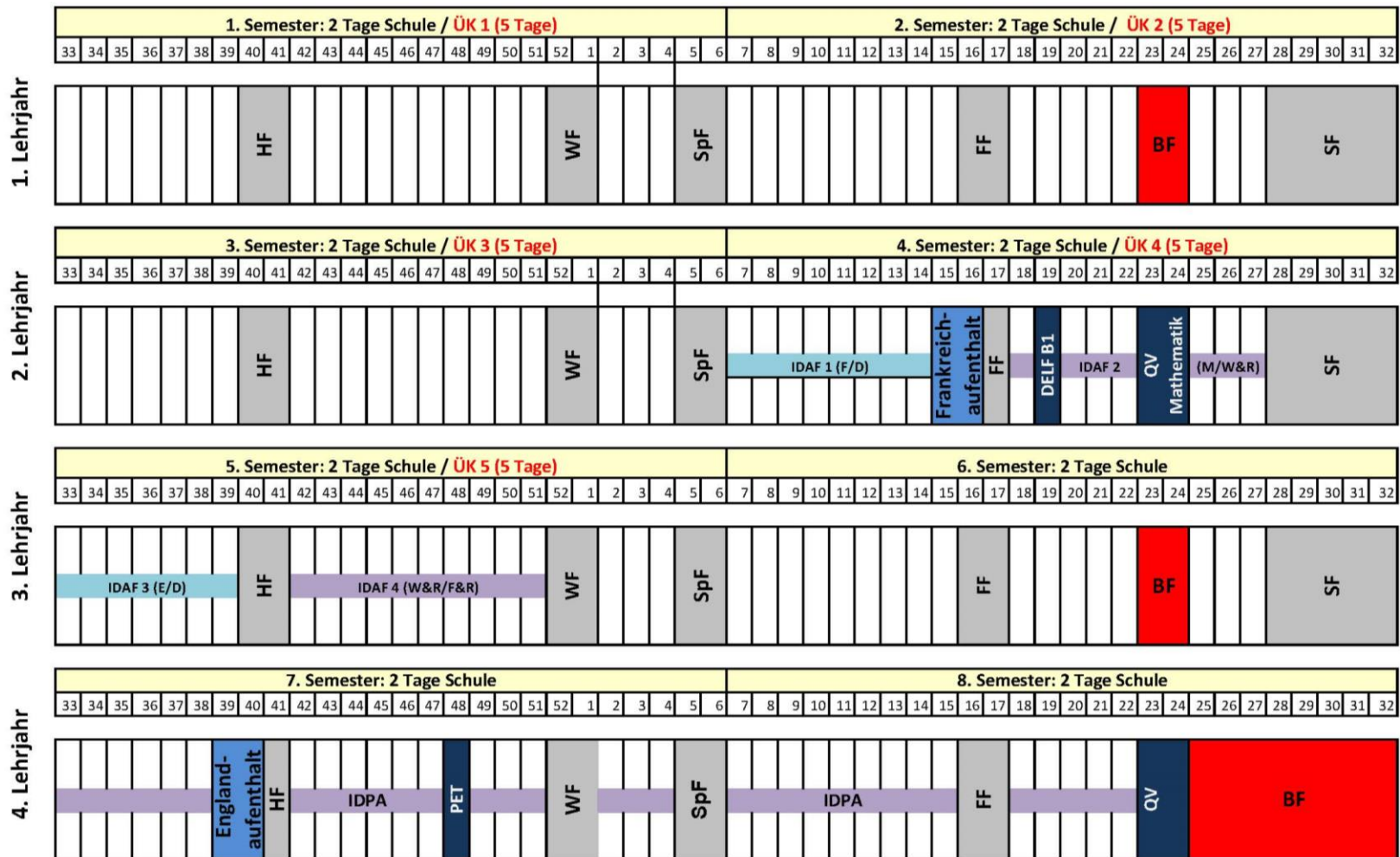
Alle überbetrieblichen Kurse dauern fünf Tage zu acht Stunden und gliedern sich folgendermassen:

1. Semester Webauftritt erstellen und veröffentlichen
2. Semester Printprodukte entwerfen und umsetzen
3. Semester Fotografie Projekt realisieren
4. Semester CMS einsetzen und bewirtschaften
5. Semester Medien für Marketing-Aktion erstellen

Königsweg an die Fachhochschulen

Die Berufsmaturität richtet sich an leistungsfähige Lernende, die zusätzlich zur Ausbildung als Mediamatikerin/Mediamatiker eine erweiterte Allgemeinbildung anstreben. Mit der Berufsmaturität erhalten Sie prüfungsfreien Zugang zu einem Bachelorstudiengang an einer Fachhochschule oder – mit der erfolgreich abgeschlossenen Ergänzungsprüfung (Passerelle) – zu einem Studium an einer Universität oder einer Eidgenössisch Technischen Hochschule (ETH).

Rhythmus MED ab August 2019



- HF Herbstferien
- WF Weihnachtsferien
- SpF Sportferien
- FF Frühjahresferien
- SF Sommerferien
- BF Betriebsfenster

wuc 12.06.2019

5. Schulische Ausbildung / Studentafel (inklusive BM Typ DL)

Grundlagenbereich:	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Erste Landessprache (Deutsch)	1	2	1	2
Französisch (inkl. DELF B1 ¹)	2	2		
Englisch (inkl. PET ²)	1	1	2	1
Mathematik	3	2		
Schwerpunktbereich:				
Finanz- und Rechnungswesen			3	4
Wirtschaft und Recht	2	1	1	
Ergänzungsbereich:				
Geschichte und Politik				3
Wirtschaft und Recht			1	2
IPA 40 Lektionen				1
Total BM-Wochenlektionen	9	8	8	13
EFZ-Fächer / Beruflicher Pflichtunterricht:				
Design und Gestaltung (HKB B)	2	1	1	1
Multimediatechnik (HKB A)	2	1	2	
Informatik (HKV E)	2	2	2	
Projektmanagement (HKB F)	1	1	1	
Marketing (HKB C)		2	2	1
Marketingfachsprache		1	1	
Wirtschaft (HKB D)	1	1	1	
Mitwirken in Betriebskommunikation (EGK)	1	1		1
Sport	2	2	2	2
Total EFZ-Wochenlektionen	11	12	12	5

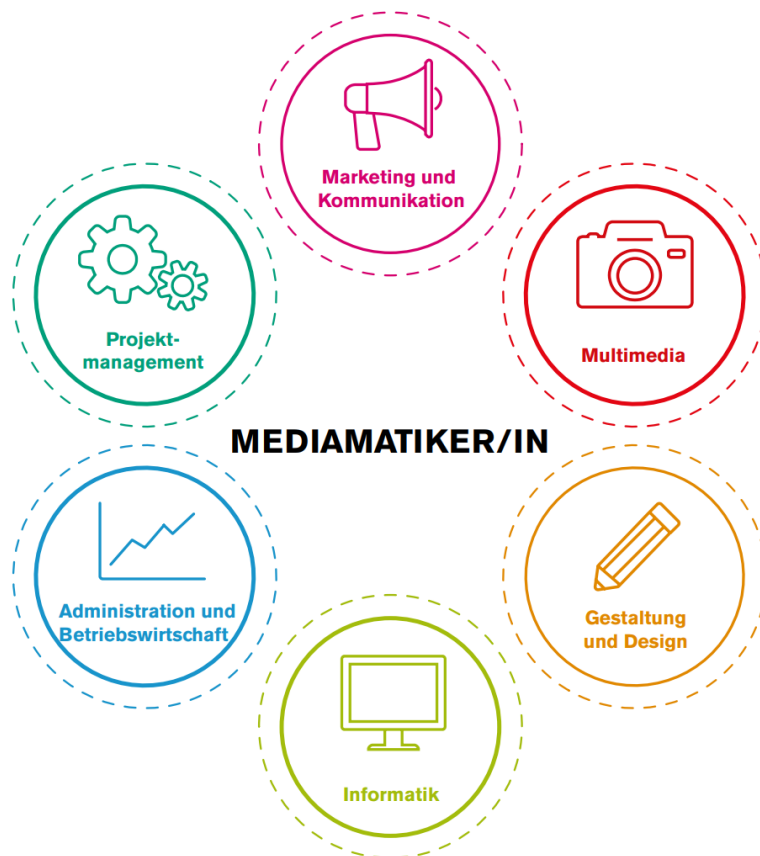
¹ Diplôme d'études en langue française B1

² Cambridge Preliminary English Test B1

6. Berufliche Ausbildung

Schwerpunkte

Die berufliche Ausbildung umfasst folgende Schwerpunkte:



Vertiefung Schwerpunkte

- Projektmanagement
- Marketing und Kommunikation
- Multimedia
- Gestaltung und Design
- Informatik
- Administration und Betriebswirtschaft

Drei dieser fünf Handlungskompetenzen werden im 3. und 4. Lehrjahr vertieft

Je nach Betrieb und Aufgabenbereich sind die Möglichkeiten verschieden. Erkundigen Sie sich beim zukünftigen Berufsbildner, welche Vertiefungen der Handlungskompetenzen für die Lehre vorgesehen sind.

7. Qualifikationsverfahren

Schlussprüfungen Mediamatikerin / Mediamatiker EFZ

Fächer / Fachbereiche	Prüfung und Gewichtung
Praktische Arbeit	Individuelle Praktische Arbeit (IPA) 70-90 Stunden gegen Ende der beruflichen Grundbildung Gewichtung 40% Fachnote muss mindestens 4.0 sein
Erweiterte Grundkompetenzen	Durchschnitt aller Zeugnisnoten Englisch, Französisch, Betriebskommunikation und Marketingfachsprache Gewichtung: 10%
Mediamatikkompetenzen	Durchschnitt aller Noten der 27 Module „Mediamatikkompetenzen“, gerundet auf ½. Gewichtung: 80% Durchschnitt der Noten von den Überbetrieblichen Kursen, gerundet auf ½. Gewichtung: 20% Gewichtung der sich daraus ergebenden Fachnote: 30%. Fachnote muss mindestens 4.0 sein.
Allgemeinbildung	Durchschnitt aus - der Erfahrungsnote, - der Vertiefungsarbeit, - der Schlussprüfung Gewichtung: 20%

Voraussetzungen für das Bestehen des Qualifikationsverfahrens:

- Qualifikationsbereich „Praktische Arbeit“ muss mindestens eine 4.0 sein
- Qualifikationsbereich „Mediamatikkompetenzen“ muss mindestens eine 4.0 sein
- Die Gesamtnote (Mittel aus der Summe der gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche) muss eine 4.0 sein.

Schlussprüfungen Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Fächer	Prüfung (Gewichtung: Jedes Fach 1/9)
Deutsch	Schriftliche und mündliche Prüfung am Ende des 4. Lehrjahres
Französisch	Diplôme d'Etudes en langue française Niveau B1 am Ende des 2. Lehrjahres
Englisch	Preliminary English Test (B1) gegen Ende des 7. Semesters
Mathematik	Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Lehrjahres
Wirtschaft und Recht Schwerpunktfach	Schriftliche Prüfung am Ende des 4. Lehrjahres
Finanz- und Rechnungswesen	Schriftliche Prüfung am Ende des 4. Lehrjahres
Wirtschaft und Recht Ergänzungsfach	Erfahrungsnoten
Geschichte und Politik	Erfahrungsnoten
Interdisziplinäres Arbeiten (IDAF)	IDPA im letzten Lehrjahr (+ Erfahrungsnoten der Projektarbeiten IDAF)

Für die Kaufmännische Berufsmaturität muss die Gesamtnote in den Maturitätsfächern mindestens 4.0 betragen und es dürfen nicht mehr als zwei Fachnoten ungenügend sein. Die Summe der negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 darf nicht mehr als 2.0 Notenpunkte betragen.

Auskunft

HKV Handelsschule KV Schaffhausen

Baumgartenstrasse 5

8201 Schaffhausen

Tel. 052 630 79 00

Mail info@hkv-sh.ch

Info www.hkv-sh.ch